

Beim Reichsministerium des Innern liegen von dem Volksbegehren gegen den Panzerkreuzer die Resultate von zehn Wahlkreisen vor. 25 Wahlkreise stehen noch aus. Von 11 588 963 Stimmberechtigten haben sich nur 535 582, d. h. 4,62 v. H., eingetragen. Am stärksten war die Beteiligung in Berlin, wo 248 990 Eintragungen auf 1 541 213 Wähler (16,16 v. H.) erfolgt sind. Der schwächste Wahlkreis ist bisher Franken, wo auf 1 619 101 Wahlberechtigte nur 9712 Eintragungen kommen, so daß sich dort nicht mehr als 0,6 v. H. der Wähler für das kommunifizierte Volksbegehren eingetragen haben. Sehr schwach war auch die Beteiligung in der Pfalz, wo 6002 Eintragungen (1,1 v. H.) erfolgt sind. Auch Württemberg weist mit 27 316 Einzeichnungen (1,59 v. H.) einen sehr niedrigen Prozentsatz auf. Erforderlich wären 10 v. H.

Lokales.

Hörsheim a. M., den 23. Oktober 1928.

Die 1928er Vorlese ist vorüber. Am Samstag war das Wetter so sommerlich schön, daß für Sonntag und Montag die besten Aussichten waren. Infolge des allzuwarmen Wetters trat aber in der Nacht von Samstag zum Sonntag ein ziemlich heftiges Gewitter und in Verbindung damit Regen auf. Am Sonntag ging es ja leidlich, aber der Kermesmontag war völlig verregnet. — Am Samstag war schon großer Betrieb in sämtlichen Lokalen. Der Sonntag brachte einen sehr starken Fremdenzufluß und zeitweise konnte man auf dem Kermesplatz am Main kaum einen Schritt vorankommen, so staute sich die Menge. Hatte man in diesem Jahr die Budenreihen schon merklich gegen früher auseinandergerückt, so wird man im nächsten Jahr noch das Äußerste in dieser Richtung tun müssen. Wäre das Wetter am Sonntag so schön wie am Samstag gewesen, dann hätte es gewiß eine große Stodung da drinnen gegeben. Also für nächstes Jahr die nötige Lehre draus ziehen. — In den Tanz- und Wirtshäusern herrschte besonders am Sonntag, eine beängstigende Fülle, ganz gewiß sind unsere Wirte auf ihre Rechnung gekommen. — Die „Kermesborisch“ und „Vizekermesborisch“ taten wieder ihr Möglichstes Leben in die Bude zu bringen und parlierten neben dem berühmten und altherwürdigen „Kermesborisch“ freudig des Lebens“ allerlei moderne Gefänge, so z. B.

„Trink, trink, Brüderlein trink
Laß doch die Sorgen zu Haus
Kauf dir ein Auto
und renn wider den Baum
dann ist das Leben ein Traum!“

Eine able Sitte hat sich in die Kermesborischheit eingeschlichen, die für die Zukunft zu unterlassen ist. Die frohen und unternehmungslustigen Burischen schleppen bei ihrem „Festzug“ und am Kermesmontag allerlei Lebewesen mit her, das z. T. als Verlosungsobjekt, zum „Geldschlag“ oder auch zum frohen Schmauß der Burischen dienen soll. Es ist ganz unheimlich, daß dabei Quälereien der wehrlosen Kreatur vorkommen, wenn solches auch durchaus nicht beabsichtigt ist. Es bietet in unserem, sich ob seiner Humanität rühmenden Zeitalter, einen üblen Anblick, wenn solche arme Todeskandidaten in lärmendem Festzug umhergeschleppt werden. Das also ist nichts Ihr Herren Kermesborisch. Laßt Euren Gidel oder die Gans zuvor von sachkundigen Händen schlachten und schleppt dann den kommenden Braten in diesem Zustand einmal durchs Dorf, sofern Euch das Spaß macht, aber ein lebendes Tier fühlt Schmerz und ängstigt sich wie ein Mensch auch und darf nicht unnötig gequält werden. — Sonst war die 28er Kermes voller Harmonie und man hat noch selten so viele und so frohe Kermesgänger gesehen, als in diesem Jahr. — Schade nur, daß der Wettergott so lästliche Launen hatte. Aber noch ist Polen nicht verloren: am nächsten Sonntag kommt die Nachlese und jeder, der dabei noch alles das nachgeholt wird, was bis jetzt evtl. noch veräußert wurde.

Hurra, die Kermes iss unser!

—r. Das Wasser der Flußläufe fängt durch die Niederschläge der letzten Tage wieder langsam an zu steigen. Freilich hat der bis jetzt niedergegangene Regen die große Trockenheit des diesjährigen Sommers und Herbstes noch nicht ganz zu beseitigen vermocht. Doch immerhin führen die Bäche, die vollständig ausgetrocknet waren, wieder einen, wenn auch schwachen Wasserstrahl, und auch die Quellen rieseln stärker. Damit dürfte auch die Wasserknappheit vieler Orte sich wieder nach und nach beheben. Auch die Schifffahrt atmet wieder auf. Allerdings bedarf es vor Eintritt des Winters noch starker Regengüsse, um die Versäumnisse des Nachsommers vollständig auszugleichen.

—r. Bekämpfung des Frostnacht-Schmetterlings. Der Frostnacht-Schmetterling, wohl einer der schlimmsten Feinde unserer Obstbäume, wird am wirksamsten dadurch bekämpft, daß man in der zweiten Hälfte des Monats Oktober an die Baumstämme Klebgürtel anlegt.

Kerwe-Erlebnisse.

Nach der Melodie: Reim dich oder ich frey dich!

Ein „Hörsheimer Zeitungs“-Berichterstatter
Müß ich sein, daß er etwas Neues ergattert.
Denn ging, der Kummel zur Kerb ist ja groß,
Schon früh am Kerwe-Samstag ich los.
Ich hatte zuvor noch mein Leibblatt gelesen,
Darin war auch schon

ein Wig
gewesen.

„Rippchen mit Kraut und humor. Einlagen!“
Im Rippchen? Im Kraut? Den Wirt muß ich fragen!
Von Wirtschaft zu Wirtschaft bin ich gezogen,
Doch nirgends war das Glück mir gewogen!
Eine letzte Hoffnung war nur mir noch offen
Nach Schluß sind ja erst die Menschen besetzt — anders!
Es mußte schon weit nach zwei Uhr sein,
Da lenkte ich meinen Schritt an den Main.
Was mußte ich hören, was mußte ich schauen?
Wer lag dort

unter dem Erlbaum

Und machte sich das Leben schön!
Ich eins, zwei, drei und huch und huch,
Sah schnell wie Zieten hinterm Busch.
Es war eine richtige, fidele Klode,
Die nahm aus Flaschen große Schlüsse.
Die tranken am Main freudig, glaube es mir.
Des Nachts gegen 3 Uhr noch Flaschenbier!
Sie waren zu sechsen und einer war drunter,
Bei dem ging, schien es, kein Bier mehr hinunter.
Er ächzte und stöhnte! Doch hörte ich noch
Ihn sagen:

„Du Wagen, ich frische dich doch!“

Ich war gespannt, wie ers machen wollt,
Daß doch noch etwas reingehen sollt!
Sehr einfach: Er leerte ein wenig den Wagen,
Schon konnte er wieder 'ne Flasche vertragen.
Als schließlich es zu regnen anfang,
Die Korona schnell in den Turm reingang.
Nun konnte es plütschern, sie lagen ja trocken,
Wer müde war, konnte auf dem Bierkasten hocken.
Die andern aber haben Lieder gesungen,
Die manchem Schläfer in die Ohren gedrungen.
Und bald erschallte ein

Hahnenruf:

„Nur weiter Ihr Burischen, macht noch einen druff!“
Sollte einer der Leser es nicht gla'm (glauben)
Der frage nur noch schnell bei der Frau Hahn!
Ermuntert, waren gleich zwei Dirigenten da,
Die ich im Dunkeln sucheln sah.
Und als das Lied vom Kameraden erklang —
„Nen Schlag gab's — und eine der Flaschen zerbrach!“
Nun hatte ich was Neues, vorbei meine Sorgen,
Nun konnte ich an der Matratze hocken. (schlafen)
Und schließ bald so fest wie ein Marmelstein.
Doch träumte ich noch von Kästen und Bier.
Am Sonntag, so abends gegen halb sechs
Da ging von neuem los die Sek!
War kaum am Kermesbaum angelangt,
Da blieb ich stehen! — Wie hat mir gebangt,
Ob wohl

der Mann die Liebe verträgt,

Die eine Frau mit dem Schirm ihm schlägt.
Gar trübsalig auf den Kopf sie haut,
O Schirm was bist du doch seit gebaut!
Weil auch mein Wagen was haben sollt
Hab jaust ich mich zum Schaa'sche getrott.
Denn

Rippchen mit Kraut und humor. Einlagen

Kann schließlich auch mal mein Wagen vertragen.
Da habe auch endlich ich vernommen,
Wohin die humorvollen Einlagen kommen!
Es waren die Lieber vom „Kätz und August“,
„Es war ja nur Scherz“ und — da hab ichs gewußt!
Zum Schluß bin dann noch im „Hirsch“ ich gelandet.
Wo dauernd es wie die Wogen gebrandet.
Wo's voll war, daß auf die Erde nicht kam,
Was etwa den Weg nach unten nahm.
Wenn es mich betrifft, ich auch schweigen kann!
Doch alles in allem

Hörsheimer Kerb ist doch schön

Man muß sie nur richtig zu feiern verstehen.

Rato.

Lernst du was — so lannst du was!

Während in früheren Zeiten im allgemeinen die Ausbildung vollkommen genügte, spielt heute die theoretische Berufsausbildung eine sehr große Rolle. Der heutige Meisterprüfung wird nicht nur verlangt, die Betriebe vorfindenden Arbeiten persönlich ausführen können, die normalen Arbeitsvorgänge ganz zu beherrschen und die verwendeten Werkstoffe in ihrer Zusammensetzung und Verwendungsmöglichkeit zu kennen, sondern man muß auch Kenntnisse in der Buchführung, Kalkulation, den einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung, bürgerlichen Rechte und der Sozial- und Steuergefehen.

Die Wege, zu diesen Kenntnissen zu gelangen, sind gewerbliche Berufsschulen. Der Fortbildungsschule, den Handwerkslehrling ist der Anfang. Größere haben Fachklassen mit den wichtigsten Fächern: Fach Materialgewinnung und Materialverwendung, Wartung, gewerbliche Korrespondenz und einfache Buchführung. Auch die Innungen unterhalten Fachschulen.

Ist die Gesellenprüfung bestanden, so hat der junge noch lange nicht ausgelernt. Für ihn bestehen die Fachschulen, entweder als Einrichtung der Fachverbände, die Meisterprüfung für Deutschlands Buchdrucker, staatliche oder kommunale Schulen, wie die Maschinenanstalten für das Schlosserhandwerk, Baugewerkschulen, gewerblichen und dergl. Nicht zu vergessen sind die Meisterkurse, die die Handwerkskammern abhalten.

Dadurch wird der Handwerksgefele, der werdende in die Lage versetzt, sich das Können und Wissen anzueignen, das er zur Ablegung der Meisterprüfung und dann als benötigt; und selbst dem Meister ermöglicht die Berufung in ihrer letzten Stufe, dauernd auf dem Laufenden zu sein und sich dadurch die Voraussetzung zu schaffen, im Kampfe der heutigen Zeit sich mit Erfolg zu behaupten.

Vom Fahrrad. Immer noch ist das Fahrrad „Auto des kleinen Mannes“, wenn ihm auch im Grunde ein sehr gefährlicher Konkurrent entstanden ist. Gebiete aber — vor allem Gebiet von der Wohnung zur Stadt u. a. m. — beherrscht es noch nahezu unumwunden. An dem Rückgang der Fahrradproduktion merkt man nichts. Die Konkurrenz des Motorfahrzeuges. Das Jahr brachte noch eine günstige Konjunktur, aber 1928 starker Rückgang ein: es wird damit gerechnet, daß Fahrräder weniger produziert werden als im Vorjahr. 2,5 Millionen Stück werden es nur noch 1,5 Millionen. Das entspricht einem Anfall von 50 Millionen Mark. Millionen Mark betrug der Wert der Fahrradproduktion im Jahre 1927. Fast die gesamte Fahrradproduktion wurde in Deutschland aufgenommen; der Export beträgt nur 10 Prozent oder im Steigen: 1913 wurden 130 000 Fahrräder auf 154 000 im Jahre 1927 und 180 000 im laufenden Jahre. Ausfuhr nach Holland, Dänemark und der Schweiz, fuhren die nach Ungarn und Rumänien dagegen auch die „Randstaaten“ (Estland, Litauen usw.) suchten deutsche Fahrräder auf. Die Einfuhr ausländischer nach Deutschland ist gering.

Gegen die Blausäure. Jetzt ist die beste Zeit zur Bekämpfung eines lästigen Baumschädling, der Blausäure, vorzüglich wirkendes Mittel wird empfohlen, im Herbst nach dem Blattabfall, die Stellen an den Bäumen mit Mischung von einem Teil wasserlöslichen Karbolineum sechs Teilen Wasser zu besprengen oder zu bestreuen. Diese Zeit sind die Bäume in ihrer weißen Wölle sehr zu erkennen; sie werden durch das Karbolineumwasser sicher getötet.

Benutzung der Polsterklasse durch die Schwerbeschädigten. Bisher war den Schwerbeschädigten der Fahrkarte vierter Klasse die Benutzung der dritten Klasse gestattet. Da die Reichsbahn mit dem 7. Oktober Umstellung auf das Zweiklassenystem vorgenommen war ein Reichstagsabgeordneter beim Reichsverkehrsministerium vorstellig geworden, damit den Schwerbeschädigten Benutzung der Polsterklasse mit der Fahrkarte für die gestattete werden möchte. Unter dem 9. Oktober teilte der Verkehrsminister mit, daß er wegen des Antrages auf Erteilung der Bestimmung über die Gewährung der Ermäßigung für Kriegsbeschädigte befürwortend an die Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, herangetreten sei.

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coron.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

50. Fortsetzung.

„Nein — zu meiner Beschämung muß ich gestehen, daß sie nicht von mir sind. Ich werde aber das veräußern.“

„Ach laß nur! Mir liegt wahrhaftig nichts an den dummen Dingen.“

Sie riß das Sträußchen aus dem Gürtel, presste es in der Hand zusammen und ließ die zerdrückten Blüten zu Boden fallen.

Das freundliche Lächeln auf ihren Lippen erstarb plötzlich und ihre Augen blickten wieder so finster, wie sonst, als sie sich abwandte und ins Haus zurückging.

Herbert hatte nun täglich Gelegenheit, Margot zu sehen. Ihre Lieblichkeit und der unbeschreibliche Zauber ihres unschuldsvollen Wesens nahmen ihn mehr und mehr gefangen. Wenn er in ihre blauen Augen sah, war es ihm, als schäme er in einen klaren, sonnig glänzenden Gebirgssee, in welchem sein Herz Erleuchtung und Erquickung finden könne.

Das junge Mädchen war noch viel zu naiv und aufrichtig, um seine Empfindungen verbergen zu können. Wenn der junge Baron kam, farbte stets ein feines Rot ihre Wangen und das schöne Gesicht strahlte förmlich. In ihrer ganzen Art zu sprechen und sich zu bewegen lag dann etwas weiches, anheimelndes — etwas, das an die Venzessonne erinnerte, die noch nicht brennt und versengt, aber doch mit wohlthuender Wärme die ganze Natur aus dem Winterschlaf erweckt.

Die beiden Väter sahen langsam ihre Lieblingswünsche reifen, da auch Horst und Regina sich füreinander zu interessieren schienen.

„Siehst du, wir werden in Zukunft eine einzige Familie bilden.“ sagte der Oberst eines Tages zu seinem alten Freunde. „Aber so unbefangenen fröhlich, wie ein junger Mann sein soll, ist dein Sohn eigentlich nicht.“

Woran mag das nur liegen? Mir kommt er immer vor, als sei er entweder überarbeitet oder als drücke ihn eine geheime Befürchtung.“

„Überarbeitet? Das glaube ich nicht! Er lernt ja so leicht. Und eine geheime Befürchtung? Welcher Art sollte sie sein, wenn er es nicht wagen würde, sich an mich zu wenden? Ich will hoffen, daß er keine Torheiten begangen hat.“

„Dann müßte man eben seine Jugend in Betracht ziehen und ihm die Mittel geben, sich frei zu machen.“

„Bist du so duldjam? Ich nicht!“

„Wir waren auch einmal jung, mein Lieber.“

„Allerdings! Aber meine Jugend bestand in Entbehrungen und im Vorwärtstreben. Ich hätte mich geschämt, meinen Eltern, die schon so viel für mich taten, neue Sorgen aufzubürden.“

„Deine Eltern waren verarmte Edelleute, Gregor! Du aber bist wohlhabend.“

„Würde ich es jemals geworden sein, wenn ich verschwenderisch gelebt hätte?“

„Ich bin auch im Grunde kein Verschwender gewesen, aber mein seliger Vater mußte mir doch mehr als einmal ausbilden. Und siehst du, aus dem jungen Leichtfuß ist dann doch ein ganz solider Ehemann geworden. Henry schützte sich sehr glücklich an meiner Seite.“

„Ich habe nun einmal strengere Ansichten, als du.“

„Im Punkte der Ehre gewiß nicht. Aber Jugendorheit: sind meiner Ansicht nach zu vergeben. Du kennst doch das Sprichwort: allzuhart macht schartig!“

„Bist du deinem Sohn gegenüber jemals in die Lage gekommen, nach diesem Sprichwort handeln zu müssen?“

„Nein, Horst ist eine etwas spießbürgerliche Vandalenatur, ganz und gar nach der Mutter und dem Großvater geraten. Aber so sind wir eben nicht alle, Gregor! Es gab eine Zeit, wo auch ich wild ins Leben hineinfuhrte, bis mir Henry in den Weg trat. Ich gewann das liebe herrliche Mädchen von ganzem Herzen lieb und es wurde ein ganz anderer Mensch aus mir. Dann und wann passierte es ja noch ein paar mal, daß ich einen kleinen Seitenprung machte — was willst du, ein junges feuriges Pferd schlägt auch mal über die Stränge — aber das hatte nicht mehr viel zu bedeuten. Und als Horst auf

die Welt kam, nahm es überhaupt ein Ende. Da mußte der Bruder Leichtfuß dem glücklichen Gatten und der vollständig klug. Alles hat seine Zeit, alter Herr! „Der am wildesten gährende Wolf gibt den edelsten Menschen ein erprobtes Sprichwort. Also sei nicht so leicht und streng. Ich habe das Gefühl, deinem Sohne etwas an dem Herzen, das ihn nicht froh werden läßt ihm, die Last hinweg wälzen, ich rate es dir.“

Brachwitz hatte recht. Herbert schwankte zwischen ausgelassener Lustigkeit und tiefer Schwermut. Geliebtheiten, in die er geraten war, weigerte er sich da er die Strenge des Vaters nur zu gut kannte. allem aber war es ihm unlagbar schrecklich, Konstante immer zwischen sich und Margot zu wissen. Bräutungen sprach nicht viel, sie führte auch keine Eiferreden herbei, aber sie ließ ihn und das junge Mädchen nicht aus den Augen und es schien, als müsse jede Blüte unter diesem heißen, finsternen Blick welken und sterben.

Der junge Werther war Margots Liebe, wie der Zustimmung beider Väter gewiß; aber er wagte nicht, sich zu erklären, aus Furcht, Konstante dadurch auszufordern. Ja, wenn sie ihn freigegeben hätte! darauf war ja nun und nimmermehr zu hoffen. In seinem Innern loderte es oft wie bitterer Haß auf, wenn er dachte, daß sie sich für gewöhnlich von allen geselligen Zusammenkünften zurückzog. „Gerade, wie wenn sie verlobt und einen eifersüchtigen Bräutigam hätte“, sagte der Förster wenn die Rede darauf kam.

„Warum verurteilst du dich denn so eigenmächtig flüsterlicher Einsamkeit?“ fragte Herbert die Cousine eines Tages in gereiztem Tone, als er ihr auf kurze Zeit gegenüber stand und mit dem Vorjah umging, eine sprache herbeizuführen.

„Um deinetwillen tue ich es!“

„Aber ich fühle mich verpflichtet, es dir zu bringen.“

„Warum denn? Ich kann dir ja vorläufig noch nichts mutlich noch recht lange gar nichts bieten.“

„So werde ich warten.“

(Fortsetzung folgt)

Turnen, Sport und Spiel.

Der Sport-Berein 09 Flörsheim

war mit seiner 1. und 2. Mannschaft frei. Die 3. Mannschaft spielte indes gegen Viebrich und blieb mit 2:0 Sieger. Infolge des schlechten Wetters und des aufgeweichten Bodens auf dem Platz an der Allee fanden die Spiele auf dem „Schulhofe“ statt. — Die 2. Jgd.-Mannschaft verlor gegen Sp. V. Wiesbaden 0:2. Dagegen siegte die 1. Jgd.-Mannschaft kampflos, da Sonnenbergs-Rambach nicht antrat.

Rhein-Mainkreis-Fußball

Wiesbaden — Raunheim 1:1
Rüsselsheim — Nombach 8:0
Gustavsburg — Schierstein 4:1
Kastel — Wiesbaden 2:1
Geisenheim — Kastel 3:1

Der vergangene Sonntag brachte zwei große Überraschungen Germania Wiesbaden kam auf eigenem Platz nicht über ein Unentschieden hinaus. Raunheim ist genau wie in vergangener Saison immer gleichmäßig in seinen Leistungen und man darf mit Bestimmtheit rechnen, daß der Kampfsport dieser Elf zu Hause noch genügend Punkte bringt, die ausreichen für einen Verbleib in der Liga. Wiesbaden hat nun mal einen Punkt verloren und die drei nächsten Sonntage sollen ihnen noch weiteren Verlust bringen. — Nombach holte sich in der Opfstadt eine gehörige Abfuhr. Ohne Zweifel ist die ehemalige Borussia immerhin noch in der Lage mit Wiesbaden zu konkurrieren. — Gustavsburg hat, wie wir schon nach dem Flörsheimer Spiel anknüpfen, seine Anfangskrise überwunden und ist 3 Zt. bis zur Mittelgruppe vorgestoßen. — Kastel bewies erneut, daß es wieder im Kommen ist. — Dagegen scheinen die Kasteler heuer wirklich Pech zu haben. Dennoch darf man von Kastel zum Schluß der Saison eine bessere Position zu erwarten. Wer eigentlich zum Abstieg reif ist, ist schwer voraus zu sagen. Wohl oder übel aber werden es drei Vereine sein, die sicherlich nur durch Pech und nicht durch eigenes Verschulden die bittere Pille des Abstieges schlucken müssen. Vorerst muß man abwarten, wie sich die Dinge entwickeln werden.

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Wiesbaden	8	7	1	0	26:8	15
Geisenheim	9	6	0	3	26:14	12
Rüsselsheim	7	4	2	1	30:12	10
Weienau	6	4	0	2	14:6	8
Kastel	7	3	2	2	9:13	8
Flörsheim	6	3	1	2	12:10	7
Viebrich	7	2	2	3	11:11	6
Gustavsburg	8	2	2	4	16:23	6
Nombach	7	2	1	4	12:18	5
Gonsenheim	7	2	1	4	11:17	5
Schierstein	8	2	1	5	17:23	5
Raunheim	7	0	4	3	9:14	4
Kastel 06	7	1	1	5	12:26	3

△ Gießen. (Jahresversammlung des Hessischen Verbandes für Innere Mission.) Die Jahresversammlung des Hessischen Landesvereins und des Hessischen Landesverbandes für Innere Mission, findet am 7. November in Gießen statt. Im Anschluß an eine Mitgliederversammlung des Landesvereins spricht Pfarrer Schumacher, der Vereinsgeistliche für Innere Mission in Frankfurt a. M. über das Thema: „Wie rufen wir uns auf das kommende Wandergebet?“ Nachmittags erfolgt die Jahresversammlung des Landesverbandes, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Diplom-Kaufmann Kober vom Wirtschaftsband gemeinnütziger Wohlfahrtsvereinigungen Deutschlands über: „Zweck und Ziele des Zusammenschlusses der Anstalten der Innere Mission im Wirtschaftsband“ steht.

△ Gießen. (Das Bezirkskrankenhaus in Gießen.) Ueber den Ausbau des hiesigen Bezirkskrankenhauses verhandelte Regierungsrat Dr. Helmreich-Schotten mit den Vertretern der Gemeinden in der Umgebung. Sämtliche Vertreter stimmten dem Projekt zu. Für die vorgesehenen Arbeiten, sowie für neue Königeneinrichtung wird ein Kostenbetrag von 30 000 Mark erforderlich, den die Landesversicherungsanstalt Darmstadt beschaffen soll.



Wechsel im Vorfig der Zentrumsfraktion.

Wie bestimmt verlautet, will Reichsminister a. D. Marx aus Gesundheitsrücksichten den Vorfig in der Zentrumsfraktion niederlegen. Als sein unmittelbarer Nachfolger wird neben dem Reichstagsabgeordneten Jooß besonders der langjährige Reichsarbeitsminister Dr. Heinrich Brauns genannt.

Fußball.

Städtepiel in London: London — Berlin 1:4 (1:3).

Meisterschaftsspiele in Süddeutschland.

Gruppe Nordbayer: WSV. Nürnberg — SpVgg. Fürth 1:4; VfR. Fürth — 1. FC. Nürnberg 1:1; Bayern Hof — Franken Nürnberg 3:1 abgebrochen.

Gruppe Südbayer: Teutonia München — DSV. München 1:2; Bayern München — Jahn Regensburg 2:0; Schwaben Augsburg — Wacker München 2:2.

Gruppe Baden: Phönix Karlsruhe — FC. Freiburg 2:2; FC. Freiburg — Karlsruher FV. 1:0; FC. Rastatt — FC. Offenburg 5:2.

Gruppe Rhein: Phönix Ludwigshafen — VfL. Neudorf 2:1; SpV. Waldhof — SpVgg. Rundenheim 6:0; Mannheim 08 — Pfalz Ludwigshafen 7:1; Ludwigshafen 03 — SpVgg. Sandhausen 1:2.

Gruppe Saar: FC. Saarbrücken — SpV. 05 Saarbrücken 2:0; FC. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 1:3; Saar Saarbrücken gegen VfR. Pirmasens 6:2.

Gruppe Main: SpVgg. 60/94 Hanau — Kickers Offenbach 3:5; Germania Bieber — Union Niederrad 2:1; Eintracht Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg 7:1; Rot-Weiß Frankfurt — Hanau 93 1:3; FC. Rechenheim — FC. Frankfurt 1:9.

Gruppe Hessen: Hassia Bingen — FC. Langen 3:1; SpV. Gschft — VfL. Neu-Hienburg 0:6; SpV. Wiesbaden — Alemannia Worms 2:1; FC. 05 Mainz — Borussia Worms 1:3.

Rugby.

Der Mainkreis in Heidelberg hoch geschlagen!

Reckartreis gegen Mainkreis 35:6 (14:3).

Hockey.

Länderspiel:

In Kopenhagen: Dänemark gegen Deutschland 2:5 (0:2).

Städtepiel:

In München: München gegen Berlin 1:1 (1:1).

Handball.

Verbands Spiele in Süddeutschland.

Main-Hessen: Gruppe A: FC. Frankfurt — SpV. 98 Darmstadt 3:2; VfR. Schwanheim — SpVgg. Arheilgen 10:1; Rot-Weiß Darmstadt — Polizei Darmstadt 1:6; VfL. Friedberg gegen FC. Frankfurt 1:6. — Gruppe B: Polizei Worms — Wiesbadener FC. 6:0; Borussia Worms — FC. Mainz 05 2:0; Germania Wiesbaden — SpV. Wiesbaden 10:0; Polizei Wiesbaden — FC. 06 Kastel 12:2.

Gruppe Nordbayer: FC. Nürnberg — Polizei Nürnberg 5:5; Franken Nürnberg — SpV. 27 Nürnberg 4:3; SpVgg. Fürth gegen Nürnberger FC. 7:1.

Gruppe Südbayer: DSV. München — SpV. 1860 München 4:1; Jahn München — VfR. Heidenheim 1:1; FC. Ulm 1894 — Schwaben Ulm 3:1.

Meisterschaftsspiele im Mittelrheinkreis (M.).

Gruppe West: Tu. Algenrodt — Eintracht Wiesbaden 5:4; Tu. Koblenz-Neitersich — Tu. Kastel 2:5.

Gruppe Ost: Polizei Frankfurt — Tu. Aschaffenburg 9:1; Vodenheimer Tade. — Tu. Worms-Langen 4:2.

△ Wiesbaden. (Zeichenländung.) Das seit einigen Tagen vermiste Hausmädchen Luise Wendling von hier wurde bei Caub als Leiche aus dem Rhein gelandet.

△ Kierstein. (Polizeiboot für die Rheinpolizei.) Die Kiersteiner Strompolizei, die die Strecke von Mainz bis Mannheim zu befahren hat, wird in nächster Zeit ein schnellfahrendes Polizeiboot erhalten. Unter Beteiligung von Provinzialdirektor Geh. Rat Uffinger, Ministerialrat Dr. Siebert, Regierungsrat Falk, Oberst von Karachiolu u. a. machte das Boot bereits seine zweite Probefahrt. Es ist 13,97 Meter lang, 2,80 Meter breit und hat einen Tiefgang von 0,80 Meter. Es ist ausgestattet mit sechs Zylindern und erreicht mit Dieseltrohl in voller Fahrt zu Berg 15, zu Tal 22 Km. Das Boot wird, wie wir der Landeskronen entnehmen, in nächster Zeit noch zwei Probefahrten unternehmen und zwar eine für das Ministerium und eine mit der hessischen Presse. Erst dann wird es endgültig von dem Hessischen Staate angenommen werden.

△ Gießen. (Ein Bezirkskrankenhaus für den oberen Vogelsberg in Gießen.) Hier fanden Verhandlungen zwischen dem Kreisamt Schotten und den Gemeindevertretungen von Ober-, Mittel- und Niederseemen, Volkarsbach, Hartmannsbach, Herchenbach, Sichenhausen, Kaulstorf, Burthards, Steinberg und Glashütten wegen eines Ausbaues bzw. einer Vergrößerung des Giesener Bezirkskrankenhauses statt. Da sämtliche Gemeinden von der Notwendigkeit der Vorlage überzeugt waren, wurde dem vorgeschlagenen Projekt zugestimmt und die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 30 000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt in Darmstadt bewilligt.

△ Luedern. (Schadenfeuer.) Arbeiter bemerkten, daß aus dem Maschinenhaus einer hiesigen Holzschneiderei Flammen herausschlügen. Die Feuerwehr war sehr rasch zur Stelle und konnte das Feuer bald bekämpfen. Der Schaden ist groß und der Vorfalle nicht versichert. Die Entstehung Ursache des Feuers ist noch ungeklärt, zumal nahezu zwei Tage niemand in das Anwesen kam. Man vermutet, daß unbemerkt ein Funke in das Sägemehl geraten ist und sich das Feuer erst langsam ausbreitete.

△ Bidingen. (Jahresversammlung der hessischen Obst- und Gartenbau-Vereine.) Der Landesverband der hessischen Obst- und Gartenbau-Vereine hielt unter der Leitung seines Vorsitzenden, Geheimrat v. Bahn-Darmstadt am Sonntag in Bidingen seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen starken Besuch aus dem gesamten Hessen zu verzeichnen hatte. Nach der Erstattung des Jahresberichtes widmete sich der Vorsitzende insbesondere der Zusammenarbeit des Landesverbandes mit dem Reichsverband der Obst- und Gartenbau-Vereine und der hessischen Arbeitsgemeinschaft. — Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein sachliches Referat von Gartenbauinspektor Rentsch von der Obsthochschule Friedberg, über die augenblicklich im

du was! gemeinen die heute da große Rolle verlangt, persönlich anzu... ganz zu... sonder man... Kalkulation... Stenerge... zu gelang... lungen... Größere... hähern: F... endung, W... einfache B... hulen.

So hat der junge... bestehen die... der Fachver... buchdrucker... die R... gewerkschaft... gessen sind... der werdende... und Wissen an... und dann als... icht die Ver... Laufen den im... schaffen, im... folg zu behau... Es war einmal... .

Aus Nah und Fern.

Alarm bei der Station Hochheim.

Am Sonntag wurde seitens der Eisenbahndirektionen Frankfurt und Mainz in Hochheim a. M. ein Probearm... best. geht, der zu zeigen hatte, wie die Hilfskräfte... zentralen u. civilen Organisationen bei einem plötzlich... trafen die Befehlsgewaltigen der Bahndirektionen... Sonntag Nachmittag mit einem Personenzug ein... Bedingungen an ahnungslosen Sonntagsnach... Urlaubszeit, Vorsteher hat Nachdienst. Doch der... leitender findet sich in die Situation. Ein Griff... Kappe mit dem roten Kreuz darauf: die Unfall... Sie enthält genauestens alles, was im Fall der... zu tun ist. Ortliche Hilfe wird alarmiert, Kranken... Sanitätswagen Mainz. Dann an die Diensttelefone... Mainz und aus Frankfurt werden die Hilfszüge... telephoniert. Dazwischen icken die Morseapparate, raffen... Telefone, läuten die Signale. 15 Minuten Zeit... die alarmierten Hilfszüge vom Zeitpunkt des Alarms... Abfahrt. Der Stationsvorsteher muß im Dienst... sein, muß auf dem Bahnsteig sein. Gottlob —... auf die Minute genau dampft aus der... Richtung Mainz der erste Hilfszug an.

Gerätewagen, Mannschaftswagen, Arztwagen, die lei... Beamten, Arzt und 15 Mann einschließlich Sanit... Im Ku sind die Geräte herausgeschleppt, an der... ersten Unfallstelle angelegt, die Bahnen sind in Be... und es entwickelt sich ein lebhaftes Treiben. Nach... Zeit kommt auch Frankfurt mit dem Hilfszug. Die... Minuten, die der Zug später als nach den vorgeschrie... 15 Minuten vom Hauptbahnhof abfuhr, erklären... voraus, daß man erst einen D-Zug passieren ließ. Im... hätte er natürlich den Hilfszug vorher fahren... müssen.

Die beiden Hilfseinheiten, Mainz und Frankfurt, ent... nun fixeste Tätigkeit. Frankfurt erprobt zum... Male verschiedene Neuerungen in der Hilfeleistung... bei Unglücksfällen.

hat neuerdings neben der Aetztenbeleuchtung elek... Lampen mit 50 Watt, die aber starke Schlaglichter... Zur Verbesserung der Eingeleitung von Lokomo... Wagen sind jetzt hydraulische Hebevorrichtungen in Ge... die mit Preßluft von der Lokomotive gespeist... Neue Preßluft-Schneidwerkzeuge verhindern ein... einzelner eingeklemmter Menschen beim Öffnen der... Apparate. An der mit einem U auf blauem... bezeichneten Hilfsstelle wird ein neuerdings ver... streck (auch zur besseren Bedienung der Presse)... Hinten arbeiten die Ärzte mit den Sanitäts... Beinen, verbinden die kompliziertesten Ver... Rutz und gut: es klappte alles wie am Schnür... tag der am Sonntagnachmittag ganz besonders... Bedingungen.

Staate Hessen im Gange befindliche Umpfropaktion. Im wesentlichen forderte der Redner Verminderung der Abgaben und eine Regelung der staatlichen Unterstützung für die Durchführung der vorgenannten Aktion. An der sehr regen Aussprache beteiligten sich Vertreter der Kreisobstbauvereine Worms, Heppenheim, Alsfeld, Schotten, Gießen, sowie die Kreisdirektoren der Kreise Büdingen, Schotten, Worms und Lauterbach. In einer Entschließung wurde die Erhöhung der Mittel für die Durchführung der Umpfropaktion gefordert. Als Vertreter der hessischen Landwirtschaftskammer nahm Landesobstbau-Inspektor Pfeiffer teil.

Δ Groß-Zimmern. (Feuer.) In der Brunnenstraße im Stalle der Wwe. Val. Gang brach Feuer aus, das sich aber, da kein Durchzug vorhanden war, nicht entwideln konnte. Das Feuer wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht. Allerdings waren in wenigen Minuten die Brunnen der Nachbarschaft leer und so mußte man erst noch Wasser mit einem Faß heranfahren, um das Feuer endgültig zu ersticken. Es fehlt eben hier an einer Wasserleitung.

Δ Lampertheim. (Raubüberfall.) Zwei Arbeiter, die mit ihren Rädern zur Dienststelle fuhren, wurden auf der Straße zwischen Kirchgartenhausen und Scharhof von einem Mann angehalten, der ihnen die Brieftasche abforderte. Man vermutet, daß der Räuber einer von den zwei Untersuchungsgefangenen ist, die aus dem Untersuchungsgefängnis Mannheim entwichen sind.

Δ Lampertheim. (Teure Kirchweibe.) Ein hiesiger Einwohner hatte sich auf einer auswärtigen Kirchweibe einen kleinen Raubzug zugelegt, nachdem er für verkaufte Gerste einen namhaften Betrag vereinnahmt hatte. In einer hiesigen Wirtschaft hielt er nochmals Einkehr und unter Freunden kam es bald auf seine Rechnung noch einmal zu einer ganz anständigen Zechen. Als es ans Bezahlen ging, mußte der Mann feststellen, daß seine Brieftasche mit 700 Mark fehlte. Alle Nachforschungen nach dem Gelde waren bisher erfolglos.

Δ Groß-Oraun. (Vorsicht Falschgeld.) In den letzten Tagen wurden hier falsche Zweimarkstücke und falsche Fünfzigpfennigstücke festgestellt. Die Falschstücke sind an dem hehernen Klang leicht erkenntlich.

Δ Godelau. (Mit dem Viehauto in den Straßengraben.) Zwischen Crumstadt und dem Hospital geriet das Auto eines Viehhändlers, das einem Jirka ausweichen wollte, in den Straßengraben und wurde beschädigt. Dem Vieh passierte nichts.

Aus aller Welt.

□ Verhütetes Eisenbahnattentat. In der Nacht zum Montag wurden etwa 50 Waggons des Brückbeleges der hiesigen Weinbergstraße über die Eisenbahn zwischen Seelow und Dolgeln (Strecke Freienwalde a. d. O.—Frankfurt/O.) durch unbekannte Täter herausgerissen und in verbrecherischer Absicht auf den Bahnkörper geworfen. Der Aufmerksamkeit eines Reichsbahnbeamten ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde. Offenbar war ein Attentat auf die beiden Morgenzüge geplant.

□ Raubmord in Magdeburg. In der Nacht zum Sonntag ist die als wohlhabende bekannte Witwe Bertha Lühmann in ihrer Wohnung in Magdeburg in der Königsbörner Chaussee ermordet und beraubt worden. Als Täter kommt nach den bisherigen Feststellungen eine Person in Frage, die mit den Verhältnissen und der Vermögenslage der Frau Lühmann genau vertraut gewesen ist.

□ Mord oder Selbstmord? Berliner Blätter melden aus Magdeburg: Am Samstagabend wurde unweit der Alten Elbe der Reichswehrunteroffizier Krosch mit einer Schußwunde schwer verletzt aufgefunden. Am Sonntag ist er im Krankenhaus gestorben. Zur gleichen Zeit wurde ein junges Mädchen noch lebend aus der Alten Elbe gezogen und in das Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei steht vorläufig noch vor einem Rätsel, nimmt aber an, daß beide Fälle in Zusammenhang stehen.

□ Verhaftungen durch die Franzosen. Die französische Besatzungsbehörde hat dieser Tage zwei junge Deutsche aus Lachen-Speyerdorf und Griesheim bei Höchst in das Landauer Militärgefängnis eingeliefert. Gegen diese wird demnächst wegen verbotenen Einjammels von abgeschossenen Gewehrpatronen auf französischen Schießplätzen verhandelt. Die in diesem Zusammenhang aufgetretenen Gerüchte über weitere Verhaftungen in der Zweibrücker Fliegenangelegenheit entbehren jeder Grundlage. Die Obengenannten stehen in keinem Zusammenhang mit der Zweibrücker Affäre.

□ Ein 14-jähriger erhängt seine drei Geschwister und sich selbst. In Jarzece bei Wilna wurden in einer Bauernhütte vier erhängte Kinderleichen von 4 bis 14 Jahren aufgefunden. Man nimmt an, daß in Abwesenheit der Eltern der 14-jährige Sohn zuerst seine drei Geschwister und dann sich selbst aus Rache erhängt hat.

□ Einfuhrungslid bei Belfort. In den Zerstörwerken von Gironmag bei Belfort stürzte ein Fabrikgebäude ein, wobei drei Arbeiter mit in die Tiefe gerissen wurden. Zwei Arbeiter wurden verletzt geborgen, während der dritte noch nicht aufgefunden werden konnte.

□ Ein ganzes Dorf niedergebrannt. In St. Pierre de Mesage bei Grenoble gerieten durch die Unvorsichtigkeit zweier Automobilfahrer 15 Häuser in Brand. Die Automobilisten waren damit beschäftigt, Benzin bei brennender Kerze aufzufüllen, als sich eine heftige Explosion ereignete. Von den beiden brennenden Wagen schlugen die Flammen auf ein Haus über, von wo aus sie den ganzen Ort ergriffen. Infolge Wassermangels mußte man sich auf den Schutz der beiden einzigen noch nicht der Feuerbrunst ergriffenen Häuser beschränken.

□ Auf der Spur der Gladbeder Raubmörder? Die beiden Gladbeder Raubmörder, die in einem Automobil geflohen sind, dürften sich vermutlich noch in Köln aufhalten. Wie von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, wurde in den Samstag-Abendstunden das Auto der Verbrecher herrenlos aufgefunden. Die Mörder haben sich im Vorort Sülz verbinden lassen.

□ Die Mutter erhängt sich selbst angezündet. In dem Freital-Häslch (Sachsen) hat sich ein Familiendrama ereignet. Dort wurde in ihrer Wohnung eine etwa 40-jährige Arbeiterin mit Brandwunden bedeckt tot aufgefunden. Die verkokelten Kleider hingen ihr vom Leibe. Am Türpfosten, am Kleiderhaken, hing die 76-jährige Mutter der Frau, ebenfalls tot. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich die Arbeiterin mit Spiritus übergossen und dann angezündet hat. Die Stubendielen glimmten noch. Am rechten Türpfosten hing eine Schlinge, was darauf schließen läßt, daß sich die Arbeiterin aufhängen wollte. Die Frau litt seit längerer Zeit an einer schweren Nervenkrankheit und war schon mehrfach in Heilanstalten untergebracht. Vermutlich hat sie erst ihre Mutter aufgehängt, um ihr dann in den Tod zu folgen.



Wieder ein Opfer des Ozeans.

Von dem englischen Flieger Mac Donald, der am Donnerstag früh mit seinem Leichtflugzeug „Noth“ in Neu-Fundland zu einem Flug nach Irland aufgestiegen war, fehlt jede Nachricht. Wie viele seiner Vorgänger dürfte auch er sein Wagnis mit dem Tode bezahlt haben.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 23. Okt.
— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark hielt 4,1980 Am. je Dollar und 20,35% Am. je englisches Pfund.
— **Effektenmarkt.** Tendenz: Merkl. schwächer. Die eröffnete die neue Woche sehr zurückhaltend. Infolge geringfügiger Bröckelungen die Kurse schon zu Beginn wieder besondere Elektroverle.
— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg Weizen 23.50—23.65, Roggen 22.50—22.75, Sommergerste 25.50, Hafer inf. 23.25—23.50, Mais 21.50—21.75, 23.75—34.25, Roggenmehl 30.50—31.50, Weizenmehl 30.50, Roggenkleie 14.50.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 kg Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggongezug: Zuckerrübe 3.80, Tendenz ruhig.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtl. Notierung: Schlachtvieh wurde für 50 kg Lebendgewicht in Am. O. H. ausgeh. höchst. Schlachtvieh, 1. jüngere 55—57, 2. ältere 50—52, 3. jüngere 40—47, 4. ältere 35—38, 5. jüngere 30—36, 6. ältere 25—28, 7. jüngere 20—22, 8. ältere 15—18, 9. jüngere 10—12, 10. ältere 5—8, 11. jüngere 3—5, 12. ältere 2—4, 13. jüngere 1—2, 14. ältere 0.5—1, 15. jüngere 0.2—0.4, 16. ältere 0.1—0.2, 17. jüngere 0.05—0.1, 18. ältere 0.02—0.05, 19. jüngere 0.01—0.02, 20. ältere 0.005—0.01, 21. jüngere 0.002—0.005, 22. ältere 0.001—0.002, 23. jüngere 0.0005—0.001, 24. ältere 0.0002—0.0005, 25. jüngere 0.0001—0.0002, 26. ältere 0.00005—0.0001, 27. jüngere 0.00002—0.00005, 28. ältere 0.00001—0.00002, 29. jüngere 0.000005—0.00001, 30. ältere 0.000002—0.000005, 31. jüngere 0.000001—0.000002, 32. ältere 0.0000005—0.000001, 33. jüngere 0.0000002—0.0000005, 34. ältere 0.0000001—0.0000002, 35. jüngere 0.00000005—0.0000001, 36. ältere 0.00000002—0.00000005, 37. jüngere 0.00000001—0.00000002, 38. ältere 0.000000005—0.00000001, 39. jüngere 0.000000002—0.000000005, 40. ältere 0.000000001—0.000000002, 41. jüngere 0.0000000005—0.000000001, 42. ältere 0.0000000002—0.0000000005, 43. jüngere 0.0000000001—0.0000000002, 44. ältere 0.00000000005—0.0000000001, 45. jüngere 0.00000000002—0.00000000005, 46. ältere 0.00000000001—0.00000000002, 47. jüngere 0.000000000005—0.00000000001, 48. ältere 0.000000000002—0.000000000005, 49. jüngere 0.000000000001—0.000000000002, 50. ältere 0.0000000000005—0.000000000001, 51. jüngere 0.0000000000002—0.0000000000005, 52. ältere 0.0000000000001—0.0000000000002, 53. jüngere 0.00000000000005—0.0000000000001, 54. ältere 0.00000000000002—0.00000000000005, 55. jüngere 0.00000000000001—0.00000000000002, 56. ältere 0.000000000000005—0.00000000000001, 57. jüngere 0.000000000000002—0.000000000000005, 58. ältere 0.000000000000001—0.000000000000002, 59. jüngere 0.0000000000000005—0.000000000000001, 60. ältere 0.0000000000000002—0.0000000000000005, 61. jüngere 0.0000000000000001—0.0000000000000002, 62. ältere 0.00000000000000005—0.0000000000000001, 63. jüngere 0.00000000000000002—0.00000000000000005, 64. ältere 0.00000000000000001—0.00000000000000002, 65. jüngere 0.000000000000000005—0.00000000000000001, 66. ältere 0.000000000000000002—0.000000000000000005, 67. jüngere 0.000000000000000001—0.000000000000000002, 68. ältere 0.0000000000000000005—0.000000000000000001, 69. jüngere 0.0000000000000000002—0.0000000000000000005, 70. ältere 0.0000000000000000001—0.0000000000000000002, 71. jüngere 0.00000000000000000005—0.0000000000000000001, 72. ältere 0.00000000000000000002—0.00000000000000000005, 73. jüngere 0.00000000000000000001—0.00000000000000000002, 74. ältere 0.000000000000000000005—0.00000000000000000001, 75. jüngere 0.000000000000000000002—0.000000000000000000005, 76. ältere 0.000000000000000000001—0.000000000000000000002, 77. jüngere 0.0000000000000000000005—0.000000000000000000001, 78. ältere 0.0000000000000000000002—0.0000000000000000000005, 79. jüngere 0.0000000000000000000001—0.0000000000000000000002, 80. ältere 0.00000000000000000000005—0.0000000000000000000001, 81. jüngere 0.00000000000000000000002—0.00000000000000000000005, 82. ältere 0.00000000000000000000001—0.00000000000000000000002, 83. jüngere 0.000000000000000000000005—0.00000000000000000000001, 84. ältere 0.000000000000000000000002—0.000000000000000000000005, 85. jüngere 0.000000000000000000000001—0.000000000000000000000002, 86. ältere 0.0000000000000000000000005—0.000000000000000000000001, 87. jüngere 0.0000000000000000000000002—0.0000000000000000000000005, 88. ältere 0.0000000000000000000000001—0.0000000000000000000000002, 89. jüngere 0.00000000000000000000000005—0.0000000000000000000000001, 90. ältere 0.00000000000000000000000002—0.00000000000000000000000005, 91. jüngere 0.00000000000000000000000001—0.00000000000000000000000002, 92. ältere 0.000000000000000000000000005—0.00000000000000000000000001, 93. jüngere 0.000000000000000000000000002—0.000000000000000000000000005, 94. ältere 0.000000000000000000000000001—0.000000000000000000000000002, 95. jüngere 0.0000000000000000000000000005—0.000000000000000000000000001, 96. ältere 0.0000000000000000000000000002—0.0000000000000000000000000005, 97. jüngere 0.0000000000000000000000000001—0.0000000000000000000000000002, 98. ältere 0.00000000000000000000000000005—0.0000000000000000000000000001, 99. jüngere 0.00000000000000000000000000002—0.00000000000000000000000000005, 100. ältere 0.00000000000000000000000000001—0.00000000000000000000000000002.

Rundfunkprogramm.

Mittwoch, 24. Oktober. 6.30: Morgengymnastik. 12.45—13.15: Wetterbericht und Zeitangabe. 13.15—14.15: Schallplatten-Konzert. 14.15—15.15: Stunde der Jugend. 15.15—16.05: Hausfrauen-Rundfunk. 16.05—16.35: Unterhaltung von Hini Pfannes. 16.35—18.05: Rundfunkorchester. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30—19.15: Schachstunde. 19.15—19.30: Die wichtigsten Belziger. 19.30—19.45: Französische Literatur. 19.45—20.15: Französischer Sprachunterricht. 20.15—21.15: Singschüler (1789—1860) im Volkslied. Konzert des Union-Quartetts. Anschließend: Dramatische Aufführung. Donnerstag, 25. Oktober. 6.30: Morgengymnastik. 12.45—13.15: Wetterbericht und Zeitangabe. 13.15—14.15: Schallplatten-Konzert. 14.15—15.15: Stunde der Jugend. 15.15—16.05: Hausfrauen-Rundfunk. 16.05—16.35: Unterhaltung von Hini Pfannes. 16.35—18.05: Rundfunkorchester. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30—19.15: Schachstunde. 19.15—19.30: Die wichtigsten Belziger. 19.30—19.45: Französische Literatur. 19.45—20.15: Französischer Sprachunterricht. 20.15—21.15: Singschüler (1789—1860) im Volkslied. Konzert des Union-Quartetts. Anschließend: Dramatische Aufführung.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Am Donnerstag, den 25. Oktober ds. Jrs. nach 3 Uhr findet im St. Josefs-Haus die Mutterberatung statt.

Flörsheim a. M., den 19. Oktober 1928.

Der Bürgermeister.

28. Okt. Alle nach Wiesbaden zum Verkehrs-Sonntag

WIESBADEN LADET EIN VERANSTALTUNGEN:

Staatstheater, Großes Haus, Samstag, 27. Okt. Gastspiel Hermine Körner, Schauspiel: „Die fremde Frau“. Sonntag, 28. Okt., „Der Rosenkavalier“.

Kleines Haus, Samstag, 27. Okt., „Frühlingsmädchen“. Sonntag, 28. Okt. Gastspiel Hermine Körner, Lustspiel: „Liedt von der Pfalz“.

Kurhaus, Samstag, 27. Okt., Großes Rheinisches Winterfest und Herbstfest. Karten zum ermäßigten Preis von Mk. 2.— bis 6 Uhr abends durch den Kaufmännischen Verein Wiesbaden. Sonntag, 28. Okt., Winterabend des Klubs. Musikalische Solisten: Elisabeth Friedlich von Frankfurt/O. Opernhaus.

Promenadenkonzerte. Wiesbadener Orchestervereinigung, Leitung Kapellmeister Haberland, in verschiedenen Stadtteilen von 11-12 Uhr.

Autodroschen-Rundfahrten. Abfahrtsstelle: an den Kolonnaden, ermäßigte Preise.

Fahrtvergünstigungen. Sonntagsrückfahrkarten für die Hin- und Rückfahrt gültig ab Samstag 12 Uhr, Antritt der Rückfahrt spätestens Montag 9 Uhr vormittags. 25% Preisermäßigung bei Gesellschaften von 20 Personen oder Lösung von 20 Fahrkarten (Mindestentfernung 30 km).

Auskunft: Kaufmann, Verein Wiesbaden H. V. Friedrichstraße 6, Tel. 261 85, 89-1, 2-4/4 Uhr.

Die Geschäfte sind von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Ely, Flörsheimer. 7 Uhr Amt für Kasper Mohr, Ehefrau und Angehörige. Donnerstag 6.30 Uhr Amt für Wily. Bachmann. 7 Uhr Amt für Kornelius Dienst und Ehefrau.

Nehmt zum Scheuern

Kenkel's ATA

das unvergleichliche Putz- u. Scheuermittel!

Allen die uns anlässlich unserer Vermählung, Glückwünsche und Geschenke zuteil werden ließen unseren herzlichsten Dank!

Ganz besonderen Dank dem G.-V. Volksliedebund, dem Sportverein 1909 und der werten Nachbarschaft.

Otto Tremper und Frau Veronika, geb. Duchmann.

Flörsheim a. M., den 23. Oktober 1928.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofe des Bürgermeistersamtes eine Laden-Einrichtung öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung. Bed. Obergerichtsvollzieher.

Chlorodont befeuchtet blauen Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahnbelaag!

WAHRE GESCHICHTE

Die Zeitschrift der Erlebnisse

Soeben erschien ein neues Heft

50 Pf. Überall zu haben

PROBENUMMERN GRATIS VOM VERLAG

DR. SELLE-EYSLER A.G., BERLIN SW.

Haut-Bleichkre

Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokrem. Klorokrem ist ein Bleichmittel, das die Haut weißer und feiner macht. Es ist ein Bleichmittel, das die Haut weißer und feiner macht. Es ist ein Bleichmittel, das die Haut weißer und feiner macht.